

Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

A.Z. 1700 Freiburg 1
152. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält 2,5% MWST

Eishockey

Christian Dubé liebäugelt damit, seine Karriere Ende Saison zu beenden.

Seite 11



amag

AMAG Freiburg
Rte de Villars 103
1701 Freiburg
Tel. 026 408 41 41
www.freiburg.amag.ch

FREITAG, 27. FEBRUAR 2015

Nr. 48



LEITARTIKEL

Das Spiel mit der Ohnmacht der Massen

Christoph Nussbaumer

Vier Mahnfeuer, eine lautstarke Treichler-Gruppe und eine mit über 1000 Personen voll besetzte Mehrzweckhalle im sonst so beschaulichen Giffers: Ja, das Senseoberland hat am Mittwochabend beim Informationsanlass zum beschlossenen Aufbau eines Bundesasylzentrums in der Guglera ein starkes Zeichen gesetzt. Gewiss: Die Ankunft von bis zu 300 Asylbewerbern ab 2017 wird für die Gemeinde und für die umliegende Region eine einschneidende Entwicklung sein – zumindest auf den ersten Blick. Und so erstaunt es nicht, dass sich bei vielen Bürgerinnen und Bürgern Sorgen und Ängste sowie auch Verärgerung über das *Fait accompli* breit machen. Ein gewisses Verständnis verdienen auch die Gemeindebehörden, die sich beklagen, erst ganz am Ende der Verhandlungen über das Vorhaben informiert worden zu sein. Tatsächlich stellt der Bund die Gemeinde mit dem Kauf der Guglera in einem gewissen Sinn vor vollendete Tatsachen. Die Frage ist berechtigt, ob es angesichts des sensiblen Dossiers seitens der verantwortlichen Bundesbehörden nicht angebracht und klug gewesen wäre, den Gemeinderat ins Vertrauen zu ziehen – verbunden mit dem in solchen Fällen üblichen Schweigegebot.

So oder so war es den politischen Stänkerern aus der Region – allen voran den Grossräten Alfons Piller (SVP) und Rudolf Vonlanthen (FDP) – ein Leichtes, die Massen für den Mittwochabend zu mobilisieren. Im Unterschied zum Volk, bei dem die Beunruhigung und die Sorge über die kommende Entwicklung auch aufgrund mangelnder Informationen authentisch sind, schwingt bei den beiden Volksvertretern aber zusätzlich viel Kalkül mit. Denn tatsächlich sind solche Infoanlässe stets auch eine willkommene Möglichkeit, aus aktuellen Ereignissen politisches Kapital zu schlagen. Piller wie Vonlanthen beherrschen das Spiel mit der Ohnmacht der Massen. Inmitten der emotional



Der Redner und sein Publikum: FDP-Grossrat Rudolf Vonlanthen (links) richtet sich an die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger. Bild Charles Ellena

hochgehenden Wogen geht aber unter, dass dieses Spiel bisweilen auch falsch ist. Denn auf den zweiten Blick gibt es gleich mehrfachen Grund, die inszenierte alarmistische Haltung der beiden Grossräte kritisch zu hinterfragen.

Erstens sticht ins Auge, dass sich nun ausgerechnet jene politischen Kreise gegen das Bundesasylzentrum Guglera ins Zeug legen, die sich sonst für die Verschärfung des Asylverfahrens einsetzen. Es waren denn nicht zuletzt die bürgerlichen Parteien und allen voran die SVP, die sich in den letzten Jahren immer wieder – und in verfahrenstechnischer Hinsicht sicher auch zu Recht – für eine Verschärfung der Asylpolitik stark machten. Das daraus entwickelte Konzept mit den 15 übers Land verteilten Bundesasylzentren ist das Resultat der jüngsten, von Bund

und Kantonen gemeinsam getragenen Entscheide. Da kann ein SVP-Grossrat wie Emanuel Waeber nun die Asylpolitik des Bundes kritisieren, wie er will. Er ändert zumindest vorläufig nichts daran, denn diese Asylpolitik ist als kleinster gemeinsamer Nenner das Produkt des gerade von der SVP hochgehaltenen demokratischen Prozesses.

Zweitens verkennen die echauffierten Volksvertreter die Grenzen der Demokratie. Oder soll ein privater Grundeigentümer nun plötzlich seine Absichten öffentlich auflegen und eine Bewilligung verlangen müssen, wenn er Verkaufspläne hegt? Solange bei einem solchen Geschäft alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden – und das ist im vorliegenden Fall gegeben –, besteht für die Bevölkerung kein Mitspracherecht bei der Veräusserung

von privatem Grundeigentum. Das wissen die Mitglieder des Bürgerkomitees um die beiden Grossräte Vonlanthen und Piller. Und das wissen auch die Ammänner von Giffers und Rechthalten, die munter mitschwimmen im Strom der kollektiven Entrüstung. Alle Beteuerungen seitens der Bundes- und Kantonsbehörden in Bezug auf die Sicherheit schlagen sie in den Wind. Über die restriktiven Regeln beim Tagesablauf der Asylsuchenden wollen sie nichts hören. Erfahrungsberichte aus anderen Städten und Dörfern interessieren sie nicht.

Sie lassen lieber die Volksseele kochen, spielen den Part der Lokalmatadore und nehmen in Kauf, dass der Besitzer der Guglera ausgebuht, ausgepöflet und verunglimpft wird. Schlimmer noch: Sie lassen zu, dass notleidende Asylbewerber mit «Abfall» gleichgesetzt werden, und sie werfen den Begriff «Asylanten-Tsunami» in die aufgeheizte Debatte. Oberamtmann Nicolas Bürgisser war ob all dieser Ungeheuerlichkeiten in seiner Rolle als Gesprächsleiter nicht zu beneiden – und die Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Kanton hatten ohnehin einen schweren Stand.

Wahrlich, wahrlich: Das Bürgerkomitee und seine Unterstützer haben am Mittwochabend ein überaus starkes Zeichen gesetzt. Aber auch ein äusserst bedenkliches. Nach der Entrüstung sind Respekt und konstruktiver Dialog angesagt, damit die Region mit der neuen Situation zurechtkommt. Für den bevorstehenden Prozess braucht es aber keine politischen Agitatoren mehr, sondern besonnene Kräfte. Denn zu rütteln gibt es nichts an der künftigen Nutzung der Guglera als Zentrum für Asylsuchende. Die beiden Gemeindepräsidenten von Giffers und Rechthalten wären von Amtes wegen gut platziert, um die Diskussion zu versachlichen. Dazu müssten sie aber vorerst über den eigenen Schatten springen und dann ihre präsidentiale Verantwortung anders zum Ausdruck kommen lassen. Berichte Seite 3

Schlagzeilen

Schweiz
SBB führen neue Modelle für ältere Angestellte ein.
Seite 15

Schweiz
«Weltwoche»-Chef Roger Köppel will für SVP in Nationalrat.
Seite 16

Ausland
IS-Kämpfer entführen im Nordosten Syriens über 200 Christen.
Seite 17

Letzte Seite
Kampfjet donnerte in Meiringen nur knapp an einem Heli vorbei.
Seite 20

Wetter
Trüb und immer öfter Schneefall. Es wird kälter als zuletzt.



Seite 20

Zitat des Tages
«Ich will nicht nur die Liste füllen, ich möchte bessere Bedingungen als 2011.»

Christa Mutter, Grüne Grossrätin
Seite 2

Inhalt

Todesanzeigen	6
TV/Radio	8
Forum/Agenda	9
Börse	14
Kinos	18

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

★ ★ ★
NÄHER ALS
★ MAN DENKT:
★ MARKENMÖBEL
ZU EURO-PREISEN!

www.lehmann.info



Freiburg

Zwanzig Jahre für den Tourismus

FREIBURG Seit 2009 ist Marlène Flückiger Direktorin von Freiburg Tourismus und Region, nun tritt sie in den Ruhestand. Für die Zukunft wünscht sie

sich, dass der Tourismus dem starken Franken standhalten kann. Sie selbst möchte nun mehr reisen. *rb/Bild ca*
Bericht Seite 7

Information für die Stimmbürger war rechtens

KERZERS Das Kantonsgericht sah keinen Fehler in der Informationspolitik des Kerzser Gemeinderates im Zusammenhang mit der Abstimmung über die Einführung eines Generalrates. Die Abstimmungsbroschüre, gegen die ein Bürger Beschwerde eingereicht hatte, hätten die Ortsparteien zu verantworten. Und diese seien nicht zu Ausgewogenheit verpflichtet, so das Kantonsgericht. Deshalb sei die Beschwerde abgewiesen worden. Hätte der Gemeinderat die Broschüre geschrieben, hätte er allerdings mehr Vorsicht walten lassen müssen. *fca*
Bericht Seite 2



Eishockey

Die Bulls stehen im Halbfinal

DÜDINGEN Die Düringen Bulls haben gestern Abend die Belle gegen Star Lausanne 2:1 gewonnen und damit die Viertelfinal-Serie mit 3:2 für sich ent-

schieden. Im Halbfinal treffen die Sensler 1.-Ligisten ab Samstag auf das starke Forward Morges. *fm/Bild ae*
Bericht Seite 12